

## 1 Einleitung: Auf den Spuren des süddeutschen Mittelpaläolithikums

International bekannt durch die spektakulären Funde frühester Kleinkunst in den Höhlen der Schwäbischen Alb sowie durch eine große Anzahl gut dokumentierter Fundstellen des Neandertalers und modernen Menschen, gilt der Süden Deutschlands seit jeher als eines der bedeutendsten Schlüsselgebiete zur Erforschung des Paläolithikums in Europa. Insbesondere für die Rekonstruktion des Übergangs vom Mittelpaläolithikum zum Jungpaläolithikum und damit von der „Kultur“ des *Homo sapiens neanderthalensis* zu der des *Homo sapiens sapiens*, lieferten die Stratigrafien der süddeutschen Höhlenfundstellen eine bedeutende Informationsgrundlage (CONARD/BOLUS 2008, 887; UTHMEIER 2004). In den letzten Jahren rückte neben den genetischen, sozialen, chronologischen und ökonomischen Beziehungen zwischen den verschiedenen Homininenunterarten auch die Frage nach der Verbindung mittelpaläolithischer Gruppen außerhalb Mitteleuropas in den Fokus. So wurden von K. Kolobova u. a. (2020, 2881-2884) signifikante typologische Ähnlichkeiten zwischen den Inventaren der mitteleuropäischen Keilmessergruppen, wie sie z. B. in der Sesselfelsgrotte im bayerischen Altmühltal vorkommen, und den Höhlenfundstellen Chagyrskaya Cave und Okladnikov Cave im sibirischen Altai erkannt. Durch die typologische, morphometrische und statistische Analyse der lithischen Artefakte in Kombination mit Radiocarbonatierung und DNA-Analyse der homininen Überreste konnte nicht nur die technologische, sondern auch eine genetische Verbindung zwischen den süddeutschen und den sibirischen Neandertalergruppen belegt werden. Dies ist keine geringe Erkenntnis, da es sich hierbei um einen der wenigen Nachweise demografischer Verbreitung über weite Distanz im Paläolithikum handelt, der anhand technologischer Kriterien der Lithik nachvollzogen werden kann.

Ausgehend von diesen aktuellen Ergebnissen wundert es nicht, dass innerhalb der ur- und frühgeschichtlichen Forschung nun erneut großes Interesse an der weiteren archäologischen Untersuchung des süddeutschen Raumes entsteht. Im Rahmen dieser Studie soll daher das Siedlungsmuster des Mittelpaläolithikums im Gebiet der heutigen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg im Rahmen einer Archäoprognose mit dem Weighted Layer Approach (im Folgenden: WLA) erfolgen. Ziel ist es, auf der Basis bisheriger archäologischer Fundstellendaten und der Analyse ausgewählter Lageparameter Rückschlüsse auf die Lagerplatzwahl der Neandertaler im Bereich Süddeutschland zu ziehen und diese in die Erstellung einer Prognosekarte einfließen zu lassen. Die Siedlungsmusteranalyse im Rahmen einer Archäoprognose hat dabei den entscheidenden Vorteil, dass sie nicht nur eigene wissenschaftliche Erkenntnisse generiert, sondern auch eine Verdachtsflächenkartierung, anhand derer vielversprechende Fundgebiete eingegrenzt werden können.

Da sich unter den gut untersuchten Fundstellen des Mittelpaläolithikums in Süddeutschland viele Höhlenfundstellen befinden, liegt ein besonderer Schwerpunkt der Siedlungsmusteranalyse auf dem Verhältnis von Freiland- und Höhlenfundstellen. Es stellt sich speziell die Frage, ob beide Fundstellenarten anhand derselben Lageparameter prognostiziert werden können und welche unterschiedlichen Ausprägungen diese annehmen. Aus diesem Grund wurden insgesamt drei WLA-Analysen durchgeführt: je eine separate für Höhlen- und Freilandfundstellen sowie eine weitere für die gemischte Gesamtstichprobe.

Den Ergebnissen und der Interpretation des WLA gehen eine kurze Einführung in die Forschungsgeschichte, die naturräumlichen und paläoklimatischen Eigenschaften des Arbeitsraumes Süddeutschland und die wesentlichen theoretischen Grundlagen der mittelpaläolithischen Siedlungsmusterana-

lyse voraus. Im Anschluss erfolgt die Beschreibung und Diskussion der Methodik der WLA-gestützten Archäoprognose und der verwendeten Datengrundlage. Im Kapitel 8 findet die eigentliche Siedlungsmusteranalyse statt, zu der die Untersuchung der Signifikanz der verwendeten Prognoseparameter mittels des Chi-Quadrat-Tests zählt, sowie die Überprüfung der Prognosegüte nach Kvammes Gain. Ebenso werden an dieser Stelle die Ergebnisse der drei einzelnen Prognosekarten unter Berücksichtigung ausgewählter geologischer und landnutzungstechnischer Faktoren besprochen. Eine zusammenfassende und weiterführende Interpretation der Siedlungsmusteranalyse schließt als Kapitel 9 an.